

## DeZ-Reiseplanung 2024

Aus dem beruflichen und privaten Umfeld nehme ich in letzter Zeit das Bestreben wahr, sich den ersten Kurzurlaub des Jahres zu gönnen und die weiße Pracht im Alpinen zu suchen. Wintersport gepaart mit anschließenden geselligem Beieinander ist ungebrochen ein Hit zum Erholen. Sogar unsere örtliche Oberprima wird schon via Bus bis über die Grenzen des eigenen Lands verfrachtet, um dort der Sportlichkeit die praktische Note zu geben. Doch ist das in Anbetracht der gravierenden Eingriffe in die Natur in den dortigen Skigebieten vertretbar? Vielleicht handelt es sich ja aber auch um eine Studienreise und unsere zukünftigen Dichter und Denker sollen sich nur ein Bild von der Technik, welche unter enormen Energieaufwand Millionen Liter Wasser auf eine Höhe bringt, wo normal nur der Herrgott das Sagen hat, machen. Vielleicht wird vor Ort aber auch ein Wiederbewaldungsprojekt unterstützt, welches der Abholzung zu Gunsten von Skipisten entgegenwirkt. Was ist überhaupt noch vertretbar, wird Ihnen jetzt bestimmt in den Kopf kommen? Kein Ski-Tourismus, keine Flugreisen und auch keine Kreuzfahrten mehr. Wie soll man denn nun seinem Körper ein wenig Erholung und der Seele etwas Spaß gönnen, welche man sich durch einen Urlaub verspricht? Ich denke, es geht darum Maß zu halten. Wer sich jetzt auf die Ski schwingt und auf gerodeten Kunstpisten auf Millionen Tonnen von Wasser, welche mit Forstschutz versetzt sind, seinen Slalom schwingt und dann abends der örtlichen Müllabfuhr noch genügend Werkstoff für den nächsten Tag produziert, sollte sich in den Sommermonaten mit Fernreisen zurückhalten und an der Umkehr des erzeugten CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks arbeiten. Wer dann noch in den Flieger steigt oder sich auf der Aida in Richtung Mittelmeer bewegt, hat nicht verstanden, was der Klimawandel bedeutet und was uns dieser in Zukunft kosten wird. Geld welches wir meiner Meinung nach im Gesundheitssystem oder bei der Unterstützung von Altersarmut gut gebrauchen können. Die Probleme beim Winterurlaub bestehen meist in der Zerstörung von intakten Ökosystemen und nicht nur im Ausstoß von klimaschädlichen CO<sub>2</sub>, aber die Versorgung von 1 Hektar Piste mit Kunstschnee verschlingt 20.000 KW Energie. Das ist der Jahresverbrauch von 8 Einfamilienhäusern pro Jahr. In den Alpen gibt es 25.000 Hektar mit Beschneiungsanlagen.